



Can im Glauben und in der Folklore des Raa Haqi

Erdal Gezik

e.gezik@gmail.com

Veröffentlichungsdatum:

Abrufdatum:

18.10.2026

Zitierweise: Gezik, Erdal (2026). Can im Glauben und in der Folklore des Raa Haqi. Alevitische Enzyklopädie — ISIL: DE-4607. <https://doi.org/10.68413/alevian-siklopedisi.q8uwk> (Abrufdatum: 18.10.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID

lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink id.zdb-services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse: Alevi Ansiklopedisi
Körnebachstr. 49-51, 44143
Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung

Dieser Beitrag untersucht die Bedeutung des Begriffs can im Glauben und in der Folklore des Raa Haqi anhand seiner Beziehungen zur Entstehung des Körpers, zu den vier Grundelementen, zum göttlichen Blut, zur Seele, zum Tod und zur Vorstellung einer Rückkehr in die Welt. Can bedeutet in erster Linie Leben und Lebenskraft und wird mit der im Körper befindlichen Seele gleichgesetzt. Die Entstehung des Kosmos und des Körpers wird durch Feuer, Luft, Erde und Wasser erklärt, die gemeinsam als çar nesil bezeichnet werden. Durch die Ergänzung dieser vier Elemente um den Körper und can entsteht die als şeş cihad oder şeş icad bezeichnete sechsfache Einheit. Das Feuer gilt als ein heiliges Gut, das Haq den Menschen durch Ali anvertraut hat; das Wasser als Haqs Barmherzigkeit und Quelle des Lebens; die Erde als materielle Substanz des Körpers und als den Menschen vorübergehend anvertrautes Gut; Luft oder Wind als einer der Bestandteile der Lebenskraft. Die vier Elemente werden außerdem mit der heiligen Vierergruppe aus Gabriel, Ali, Muhammad und Allah sowie mit den Vier Toren Şeriat, Tarikat, Marifet und Hakikat verbunden. Die Erscheinungsform des can im Körper wird als Seele verstanden, während das göttliche Blut als materielle Erscheinungsform der Seele gilt. Der Schöpfungserzählung zufolge wurde dieses Blut den göttlichen Wesen entnommen und auf Adam übertragen, der bis dahin ein lebloser Körper war, wodurch er zum Leben erweckt wurde. Der Tod wird als schrittweiser Rückzug der dreißig von Haq empfangenen Eigenschaften aus dem Körper und als Rückgabe der bei der Schöpfung erhaltenen Güter an ihre ursprünglichen Besitzer gedeutet. In welcher Gestalt die Seele in die Welt zurückkehren wird, entscheidet das als Oli Diwan bezeichnete Totengericht. Die Seele hört jedoch nicht auf zu existieren. Nach dem Urteil im Jenseits kehrt sie in einer neuen Gestalt in die Welt zurück und setzt ihre Existenz über die Generationen hinweg fort. Can bezeichnet somit nicht nur biologisches Leben, sondern auch einen fortdauernden kosmologischen Kreislauf zwischen Menschen, göttlichen Wesen, den Grundelementen der Natur und aufeinanderfolgenden Generationen.

Schlüsselwörter: Adam, Adem, air, Ateş, Azrael, Azrail, blood, Blut, Can, çar nesil, death, Earth, Erde, Feuer, fire, hava, kan, Luft, Ölüm, Raa Haqi, ruh, Seele, şeş cihad, soul, Su, Tod, Toprak, Wasser, water

Can, der Körper und die Elemente des Kosmos [1]

Can bedeutet Leben und Lebenskraft und bezeichnet die göttliche Essenz, die den menschlichen Körper zu einem lebenden Wesen macht. Die Gesamtheit des Seins, die im Wörterbuch als *vücud-u âlem* verzeichnet ist, wird durch *çar nesil* und *şış cihad* erklärt. *Çar nesil* besteht aus Feuer, Luft, Erde und Wasser. Werden diesen vier Elementen der Körper und *can* hinzugefügt, entsteht die als *şış cihad* oder *şış icad* bezeichnete sechsfache Einheit. Der Körper repräsentiert die materielle und vergängliche Dimension des menschlichen Daseins, während *can* das Leben und die Seele in ihm verkörpert (Gezik und Çakmak 2010).

In dieser Klassifikation werden der menschliche Körper und der Kosmos nicht als voneinander getrennte Strukturen betrachtet. Feuer, Luft, Erde und Wasser, aus denen der Körper besteht, sind zugleich die Grundelemente der bewohnten Welt. Damit *can* im Körper sichtbar werden kann, müssen sich diese Elemente mit dem Körper und der Seele verbinden. Das Leben ist daher nicht lediglich ein körperlicher Vorgang, sondern das Ergebnis einer Einheit zwischen den Elementen der Natur, dem göttlichen Ursprung und dem materiellen Körper. Der Tod bedeutet nicht das vollständige Verschwinden dieser Einheit, sondern den Beginn der Rückkehr der Elemente an die Orte, aus denen sie stammen (Gezik und Çakmak 2010; Çakmak 2007, 59-71).

Çar Nesil: Feuer, Luft, Erde und Wasser

Die vier als *çar nesil* bezeichneten Elemente sind nicht lediglich Bestandteile der materiellen Existenz. Der Begriff "Çar" bezeichnet zugleich die heilige Vierergruppe aus Allah, Gabriel, Muhammad und Ali. Die vier Elemente werden außerdem mit der Lehre von den Vier Toren verbunden: die Erde mit Gabriel und *Şeriat*, das Feuer mit Ali und *Tarikat*, der Wind mit Muhammad und *Marifet* sowie das Wasser mit Allah und *Hakikat*. Die materielle Beschaffenheit des Menschen und des Kosmos wird somit

innerhalb derselben vierteiligen Ordnung gedeutet wie die heiligen Gestalten und die grundlegenden Tore des Weges (Gezik und Çakmak 2010).

Das als *adır* oder *agir* bezeichnete Feuer ist ein heiliges Gut, das Haq den Menschen durch Ali anvertraut hat. Es wird angenommen, dass das Feuer durch den Blitz in die Welt gesandt wurde und der Blitz Alis *Zülfükar* verkörpert. Zu den aus dieser Heiligkeit hervorgegangenen Alltagspraktiken gehören das Feuer nicht unnötig zu löschen, keine unreinen Dinge hineinzuworfen und ihm schlechte Träume zu erzählen. Das Feuer kann zugleich das unkontrollierte Selbst und eine Macht symbolisieren, die sich zum Bösen entwickeln kann. In der Bedeutung des Feuers vereinen sich daher das Element, das Leben ermöglicht, und die Macht, die den Menschen auf die Probe stellt (Gezik und Çakmak 2010).

Das als *auwe* oder *aw* bezeichnete Wasser gilt gemeinsam mit der Erde als eine der beiden grundlegenden Quellen des Lebens. Wasser ist Nahrung, die Haq den Lebewesen aus seiner eigenen Barmherzigkeit gewährt, und zugleich ein heiliges Geheimnis. Dass der Regen als *Rama Haq*, das heißt "Haqs Barmherzigkeit", bezeichnet wird, spiegelt dieses Verständnis wider. Das Erzählen schlechter Träume gegenüber dem Wasser, das Sprechen von Gebeten über dem Wasser zum Schutz vor dem bösen Blick und anderen Formen des Unheils, seine Verwendung bei den vierzigtagigen Reinigungspraktiken nach der Geburt und sein Einsatz in verschiedenen Ritualen zeigen, dass Wasser nicht nur als den Körper nährendes, sondern auch als das Leben schützendes und reinigendes Element gilt (Gezik und Çakmak 2010).

Die als *hard* oder *erd* bezeichnete Erde verweist sowohl auf die Welt, in der sich das materielle Leben vollzieht, als auch auf die Substanz, aus der der menschliche Körper gebildet wird. Die Erde gilt als ein von Haq den Menschen anvertrautes Gut, das ihnen die Sicherung ihres Lebensunterhalts ermöglicht. Als in der

Schöpfungserzählung ein Teil der Erde genommen werden soll, um den menschlichen Körper zu formen, weigert sich die Erde und erklärt, dass das geschaffene Wesen sie verraten werde. Schließlich verspricht Azrael, dass der entnommene Teil zur Erde zurückgebracht werde. Erst nach diesem Versprechen erklärt sich die Erde bereit, an der Erschaffung des Menschen mitzuwirken. Die Worte "*To ra bi, oncia yenê to*", das heißt "Sie entstanden aus dir und werden wieder zu dir zurückkehren", bringen diesen Bund zwischen Schöpfung und Tod zum Ausdruck (Gezik und Çakmak 2010; Çakmak 2007, 59-71).

Das dritte Element, das im Eintrag über *can* als "Luft" bezeichnet wird, wird im Wörterbuch durch den Begriff *va* oder *ba*, also Wind, ergänzt. In der Ordnung der Vier Tore wird der Wind mit Muhammad und *Marifet* verbunden. Zugleich gilt er als eine bewegliche Kraft, die Nachrichten aus fernen Orten bringen und durch ihre Richtung und Stärke bevorstehende Ereignisse ankündigen kann. Wie Feuer, Wasser und Erde wird daher auch die Luft nicht nur als passive Materie betrachtet, sondern als aktives Element, das an der Entstehung des Lebens beteiligt ist und die Menschen über Veränderungen in ihrer Umgebung informiert (Gezik und Çakmak 2010).

Şeş Cihad: Körper, Can und Seele

Obwohl die vier Elemente die Grundlage der materiellen Existenz bilden, reichen sie allein nicht aus, um einen Menschen hervorzubringen. Die Ergänzung von Feuer, Luft, Erde und Wasser um den Körper und *can* vervollständigt die als *şeş cihad* oder *şeş icad* bezeichnete sechsfache Formation. Der Körper bezeichnet den Zustand, in dem sich die Elemente in einer materiellen Form verbunden, jedoch noch kein Leben erlangt haben. Wenn *can* zum Körper hinzukommt, wird der Körper lebendig und der Mensch entsteht. In dieser Darstellung ist *can* keine gewöhnliche, von außen hinzugefügte Kraft, sondern eine aus dem Göttlichen stammende Essenz, welche die materiellen Elemente in ein lebendiges Ganzes verwandelt (Gezik und

Çakmak 2010).

Die Erscheinungsform von *can* im Körper wird als Seele definiert. Im Eintrag "*Ro / Can*" heißt es, dass die Seele durch das dem Körper verliehene göttliche Blut entsteht. Die Aussage "Die Seele ist Blut" begreift die Seele nicht lediglich als eine abstrakte und vollständig vom Körper unabhängige Entität, sondern in Verbindung mit dem Blut, das dem Körper Leben verleiht. Das Blut ist hier mehr als eine biologische Flüssigkeit: Es ist der Anteil am Leben, den göttliche Wesen zur Erschaffung Adams beigetragen haben. Die Gleichsetzung der Seele mit dem Blut ist eine kosmologische Erklärung dafür, wie die göttliche Essenz im menschlichen Körper zirkuliert und sich *can* im gesamten Körper ausbreitet (Gezik und Çakmak 2010; Gezik 2009, 4-34).

Göttliches Blut und Adams Erwachen zum Leben

In der Schöpfungserzählung ist Adam zunächst ein aus Erde geformter lebloser Körper. Um ihn zum Leben zu erwecken, wird ihm Blut übertragen, das den göttlichen Wesen entnommen wurde. Nach dieser Übertragung erwacht der Körper zum Leben, die Seele findet zu ihrem Träger und der erste Mensch beginnt zu leben. Dass Haq Adam nach seinem eigenen Bild erschafft und ihm dreißig seiner eigenen Eigenschaften verleiht, bringt zum Ausdruck, dass der Mensch neben seinem materiellen Körper auch göttliche Eigenschaften besitzt. *Can* und die Seele sind die grundlegenden Erscheinungsformen dieser göttlichen Verbindung im Körper (Gezik 2009, 4-34; Gezik und Çakmak 2010).

Es wird angenommen, dass einer der Adam übertragenen Blutanteile Azrael gehörte. Azraels Rolle bei der Schöpfung ist nicht auf den Tod beschränkt. Er ist es auch, der einen Teil der Erde für die Bildung des menschlichen Körpers beschafft und der Erde verspricht, dass das Entnommene zurückgegeben werde. Azrael vermittelt somit sowohl die Beteiligung der Erde an der Schöpfung als auch die

Entstehung des Lebens, indem er Adam seinen eigenen Anteil am Blut gibt. Was im Augenblick des Todes zurückgenommen wird, ist jener Anteil am Leben, der ursprünglich nur vorübergehend gewährt worden war (Gezik und Çakmak 2010; Çakmak 2007, 59-71).

Azrael, der Tod und die Rückkehr zur Erde

Wenn Azrael das ihm gehörende Blut zurücknimmt, verlässt *can* den Körper und dieser wird zum Leichnam. Der Leichnam wird anschließend der Erde zurückgegeben, von der er bei der Schöpfung entliehen wurde. Der Tod ist daher nicht das vollständige Verschwinden des Lebens, sondern die Trennung der bei der Schöpfung zusammengeführten Elemente und die Rückgabe der anvertrauten Bestandteile an ihre ursprünglichen Besitzer. Während der Körper zur Erde und die dem Menschen verliehenen göttlichen Eigenschaften zu Haq zurückkehren, besteht die Seele weiter. Der als *merdene* bezeichnete Tod ist die Erfüllung des ursprünglichen Bundes mit der Erde und die Rückkehr des Körpers zu seinem materiellen Ursprung (Gezik und Çakmak 2010; Çakmak 2007, 59-71).

Der Sterbeprozess wird durch den Begriff *ro ontene* oder *jıyan da* erklärt, der das Entweichen der Seele bezeichnet. Da der Mensch aus dreißig von Haq empfangenen Eigenschaften besteht, beginnt der Tod dem Glauben zufolge bereits dreißig Tage vor dem letzten Atemzug. An jedem Tag verlässt eine dieser Eigenschaften den Körper. Am dreißigsten Tag tritt der Tod ein, wenn sich das *ro* vom Körper trennt. Diese Darstellung zeigt, dass *can* nicht als ein einzelnes Wesen verstanden wird, das sich in einem einzigen Augenblick vom Körper löst, sondern im Zusammenhang mit einem schrittweisen Rückzug der göttlichen Elemente (Çakmak 2007, 59-71; Gezik und Çakmak 2010).

Die Fortdauer der Seele und ihre Rückkehr in die Welt

Obwohl der Körper zur Erde zurückkehrt, hört die Seele nicht auf zu existieren. Da sie von Haq stammt, wird die

Seele ihrem Wesen nach weder als gut noch als böse eingestuft. Gut und Böse werden vielmehr mit dem Verhalten des Menschen in dieser Welt verbunden. Über das Weiterleben der Seele nach dem Tod und die Gestalt, in der sie in die Welt zurückkehren wird, entscheidet das als *Oli Diwan* bezeichnete göttliche Gericht. Der Tod ist daher nicht das Ende des Kreislaufs der Seele, sondern eine Phase der Beurteilung und des Übergangs in eine neue Existenzform (Çakmak 2007, 59-71; Gezik und Çakmak 2010).

Es wird angenommen, dass die Seele von einer Generation zur nächsten übergeht und entsprechend dem nach dem Tod gefällten Urteil in einem neuen *don* in die Welt zurückkehrt. Diese Rückkehr zeigt, dass *can* nicht auf einen individuellen Körper beschränkt ist. Der Körper wird vorübergehend aus den vier Elementen gebildet und löst sich anschließend wieder in diese auf, während die Seele das göttliche Leben über die Generationen hinweg weiterträgt. Der Begriff *can* stellt somit Kontinuität zwischen Geburt und Tod, Adam und den nachfolgenden Generationen, *Na Dina* und *Haq Dina* sowie zwischen dem menschlichen Körper und den Elementen der Natur her (Gezik und Çakmak 2010; Çakmak 2007, 59-71).

Schluss

Im Glauben und in der Folklore des *Raa Haqi* bezeichnet *can* das Leben im menschlichen Körper, doch seine Bedeutung ist nicht auf biologische Lebenskraft beschränkt. *Can* nimmt innerhalb der Ordnung des aus Feuer, Luft, Erde und Wasser bestehenden *çar nesil* sowie in der durch die Hinzufügung von Körper und *can* vervollständigten sechsfachen Struktur des *şes cihad* eine zentrale Stellung ein. Die vier Elemente bilden den Menschen und den Kosmos und werden zugleich mit der heiligen Vierergruppe und der Lehre von den Vier Toren verbunden. Die Deutung des *can* als Seele und der Seele als göttliches Blut macht das menschliche Leben zu einem Gut, das bei der Schöpfung von göttlichen Wesen anvertraut wurde. Azrael, der durch die Gabe seines Blutes an Adam an der Entstehung des Lebens

beteiligt ist, leitet den Tod ein, indem er dasselbe Blut zurücknimmt. Der Körper wird zum Leichnam, und der Leichnam kehrt zur Erde zurück. Die Seele verschwindet jedoch durch diese Auflösung nicht. Nach ihrer Beurteilung im *Oli Diwan* kehrt sie in einer neuen Gestalt in die Welt zurück und lebt über die Generationen hinweg weiter. *Can* ist somit die Bezeichnung für einen ununterbrochenen Kreislauf, der sich von der göttlichen Quelle zum Körper, vom Körper zur Erde und von einer Generation zur nächsten erstreckt.

Endnoten

[1] Dieser Beitrag wurde auf der Grundlage des Eintrags "Can" in Erdal Geziks und Hüseyin Çakmaks Werk *Raa Haqi - Riya Haqi / Dersim Aleviliği İnanç Terimleri Sözlüğü* (Raa Haqi - Riya Haqi: Wörterbuch der Glaubensbegriffe des Dersim-Alevismus) in ein enzyklopädisches Format überführt. Dabei wurden ergänzende Informationen aus den Einträgen "Çar", "Adır / Agır", "Auwe (Uwe) / Aw", "Hard / Erd", "Va / Ba", "Ro / Can", "Adem / Adam", "Ro ontene / Jıyan Da", "A Dina / Axiret", "Na Dina / Wa Dunya", "Axrete / Axiret" und "Oli Diwan / Diwana Oli" berücksichtigt.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Çakmak, Hüseyin. 2007. "Raa Haq İncasında 'Ölüm' ile İlgili Gelenek ve Ritüeller." *Munzur: Dersim Etnografya Dergisi*, sayı 27/28: 59-71.

Gezik, Erdal. 2009. "Nesimi Kılagoz ile Yaratılış Üzerine." *Munzur: Dersim Etnografya Dergisi*, sayı 32: 4-34.

Gezik, Erdal, ve Hüseyin Çakmak. 2010. *Raa Haqi - Riya Haqi / Dersim Aleviliği İnanç Terimleri Sözlüğü*. Ankara: Kalan Yayınları.